

Will ich mich des Lebens freun,
 Besser, froh und glücklich seyn:
 Dann muß ich, vor allen Dingen,
 Nach der Jugend Schönheit ringen.

3. Die Lust, nur die schönsten Kleider
 zu tragen.

Einfach, rein und nett gekleidet
 Sah man unser Hannchen immer.
 Nie hat sie ein Kind beneidet,
 Wegen seines Puges Schimmer.
 Mit dem Kleide stets zufrieden,
 Was die Mutter ihr beschieden,
 War sie, wie ein heit'rer Morgen,
 Lebensfroh und ohne Sorgen.

Nicht das Kleid macht mich beliebt,
 Wär' es auch von Gold und Seide,
 Aller Menschen Augenweide,
 Sprach sie, Frömmigkeit nur giebt
 Schmuck der Jugend, nach ihm streben,
 Sey mein Fleiß, mein ganzes Leben.

Es ist wahr, die Frau von Hold billigte es
 nie, daß kleine Mädchen so gepuht, so kostbar ge-
 kleidet waren. Wozu dieser unnöthige Aufwand,